

# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
1 - 74

25.1.1974

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 24. Januar 1974

Numerus clausus Studienjahr 1974/75 erste Lesung

Im Wintersemester 1974/75 und im Sommersemester 1975 wird es voraussichtlich keine neue Verschärfung des Numerus clausus an der Universität München geben. Auf der Senatssitzung am Donnerstag haben die Fakultäten lediglich für Fächer, in denen bereits ein Numerus clausus bestand, wieder Zulassungsbeschränkungen beantragt. Offen ist lediglich, ob auch für die Soziologie wieder ein Antrag auf Zulassungsbeschränkungen gestellt wird.

Für folgende Fächer wurden Zulassungsbeschränkungen beantragt:

1. Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftspädagogik
2. Medizin
3. Zahnmedizin
4. Tiermedizin
5. Psychologie
6. Chemie (Lehramt und Diplom)
7. Lebensmittelchemie
8. Pharmazie
9. Biologie (Lehramt und Diplom)
10. Geographie

Für Soziologie wird evtl. noch ein Antrag gestellt werden.

Der Senat setzte für diejenigen Fächer, deren Numerus clausus sich in irgendeiner Weise ändern, Arbeitskommissionen ein, die die Anträge der Fakultäten prüfen werden. Die zweite Lesung und Beschlußfassung über die Zulassungsbeschränkungen wird für die absoluten Numerus-clausus-Fächer im Februar, für die relativen (lokalen) Numerus-clausus-Fächer zu Beginn des Sommersemesters folgen.

Zweckänderung von Studentenschaftsbeiträgen, die ursprünglich für die Diebstahlversicherung bestimmt waren.

Nachdem sich keine Versicherung bereitfindet, zu tragbaren Bedingungen eine Diebstahlversicherung für die Studenten anzubieten, hat die Studentenschaft die Änderung der Zweckbestimmung der bisher für die Versicherung erhobenen DM 0,50 pro Student und Semester für das Rechnungsjahr 1973/74 beantragt. Der Senat billigte den Vorschlag, der Kindertagesstätte DM 4.800.-- zuzuweisen.

Neue Vorschläge, vor allem hinsichtlich einer wirksamen Kontrolle der sachgerechten Verwendung, sollen die Studenten für den Teil der Mittel vorlegen, der für eine Studienberatung durch die studentischen Fachschaften verwendet werden sollte.

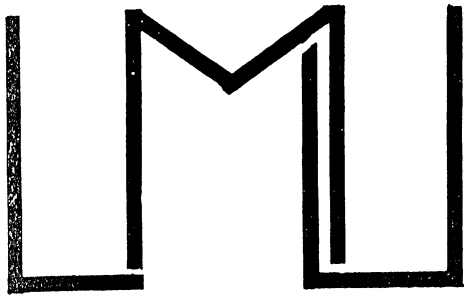
Berufungsvorschläge, Ernennungen, Habilitationen

Der Senat nahm zu folgenden von den Fakultäten vorgelegten Berufungsvorschlägen Stellung:

- o. Lehrstuhl für Persönlichkeitspsychologie (neuer Lehrstuhl, Ergänzung der Liste)
- o. Lehrstuhl für klassische Philologie (Nachf. Prof. Egermann)

Die Listen werden nun dem Kultusministerium weitergeleitet.

Ferner stimmte der Senat 3 Anträgen auf Ernennung zum außerplanmäßigen Professor und 6 Anträgen auf Erteilung der Lehrbefugnis zu.



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
2 - 74

15.2.1974

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 14. Februar 1974

Formalisiertes Verfahren zur Überprüfung der Lehrtätigkeit  
im Sommersemester 1974

Um zu vermeiden, daß erneut pauschale Vorwürfe des Rechnungshofs über die Lehrtätigkeit der Mitglieder des Lehrkörpers der Universität erhoben werden, hat der Senat ein formalisiertes Verfahren beschlossen, um die angemessene Lehrtätigkeit zu überprüfen. Danach wird der Dekan künftig zu Beginn des Semesters alle Kolleggeldempfänger seiner Fakultät (bzw. später des Fachbereichs) anschreiben und sie auffordern, die geplanten Lehrveranstaltungen mitzuteilen. Besteht aufgrund dieser Meldungen Anlaß zur Vermutung, mit den angekündigten Lehrveranstaltungen würde der Kolleggeldempfänger sein Fach in der Lehre nicht entsprechend den Kolleggeldvorschriften angemessen vertreten, erbittet der Dekan eine nähere Begründung. Erscheint ihm diese Begründung stichhaltig, legt er sie den Akten bei. Hält er sie nicht für ausreichend oder zweifelhaft, so teilt er dies dem Kolleggeldempfänger mit. Sofern der Kolleggeldempfänger die Bedenken nicht auszuräumen vermag bzw. den Umfang der Lehrveranstaltungen nicht vergrößert, informiert der Dekan den Rektor (Präsidenten), der gegebenenfalls weiteres veranlaßt.

Unmittelbar vor Ende der Vorlesungszeit fordert der Dekan alle Kolleggeldempfänger zur Mitteilung über Abweichungen von der ursprünglichen Mitteilung auf. Bestehen Zweifel, ob die durchgeführten Veranstaltungen keine angemessene Vertretung des Fachs

entsprechend den Kolleggeldvorschriften darstellen, so informiert der Dekan den Rektor (Präsidenten), der dann endgültig die Entscheidung trifft.

Die Befragungen werden mit Formularen durchgeführt.

Universität verzichtet auf historische Vorschlagsrechte zur  
Besetzung von katholischen Pfarreien

Die Universität München wird künftig nicht mehr die historischen Rechte beanspruchen, bei der Besetzung von 15 Pfarreien in den Bistümern Augsburg, Eichstätt und Regensburg mitzuwirken. Bisher mußte der Akademische Senat der Universität bei dem Freiwerden einer dieser Pfarreien dem zuständigen Bischof einen oder mehrere Kandidaten für dieses Pfarramt benennen.

Der Universität erscheint ein derartiges Mitwirkungsrecht nicht mehr angemessen, da die historischen Gründe für diese Nominations- und Präsentationsrechte keine praktische Bedeutung mehr haben und lediglich die Besetzung der Pfarrstellen formal unnötig komplizieren. Der Verzicht auf diese Vorschlagsrechte kommt auch dem Bestreben der Katholischen Kirche entgegen, ihre Pfarreien ohne Mitwirkung außenstehender Stellen zu besetzen. Es handelt sich um die Nominationsrechte für die Pfarreien:

Abensberg

Ingolstadt - Zur Schönen Unserer Lieben Frau

Landau an der Isar

Schongau am Lech

Wemding, Landkreis Donauwörth

und um die Präsentationsrechte der Pfarreien

Ergolding, Landkreis Landshut

Gündlkofen, Landkreis Landshut

Holztraubach, Landkreis Mallersdorf

Inning, Landkreis Starnberg

Landshut - St. Nikola

Pondorf, Landkreis Riedenburg

Schamhaupten, Landkreis Riedenburg

Schatzhofen, Landkreis Landshut

Uttenhofen, Landkreis Pfaffenhofen a.I.

Zuchering, Landkreis Ingolstadt.

Der Verzicht auf die Nominations- bzw. Präsentationsrechte wird verbunden mit der Ablösung etwa noch bestehender Absentgelder- verpflichtungen zum 20-fachen Jahresbetrag. Die zuständigen Ordinariate haben bereits ihr grundsätzliches Einverständnis erklärt. Das letzte Mal hat der Akademische Senat das Nominationsrecht 1971 bei der Neubesetzung der Pfarrei Abensberg ausgeübt.

Berufungsvorschläge, Ernennungen, Verleihung der Lehrbefugnis

Der Senat nahm zu folgenden von den Fakultäten vorgelegten Berufungslisten Stellung:

- o. Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte (Nachf. Prof. Werner)
- o. Lehrstuhl für Kath. Religionslehre und Religionspädagogik II  
an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät.

Die Listen werden nun dem Kultusministerium zugeleitet.

Ferner stimmte der Senat 4 Vorschlägen auf Ernennung zum Honorarprofessor, 5 Umhabilitierungen und 3 Habilitationen zu.

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
3 - 74

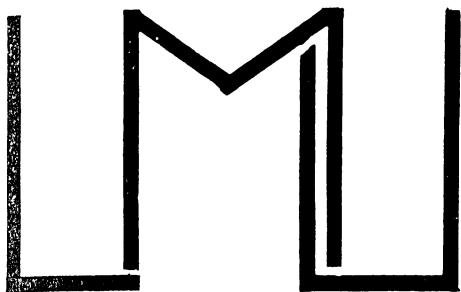
22.2.1974

### Mediziner wollen Disziplinarverfahren

Ein Disziplinarverfahren gegen sich selbst werden die Professoren der Medizinischen Fakultät der Universität München beantragen, denen der Bayerische Oberste Rechnungshof eine zu geringe Lehrtätigkeit vorgeworfen hat. Einen entsprechenden demonstrativen Beschluß faßte die Medizinische Fakultät in dieser Woche. Die Fakultät ist der Ansicht, daß in allen Disziplinarverfahren die Unhaltbarkeit der Vorwürfe des Obersten Bayerischen Rechnungshofs festgestellt werden wird.

Von den 77 Professoren der Universität München, denen der Bayerische Oberste Rechnungshof eine zu geringe Lehrtätigkeit vorgeworfen hat, gehören 30 der Medizinischen Fakultät an.

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
4 - 74

1. März 1974

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 28. Februar 1974

Zulassungsbeschränkungen im Wintersemester 1974/75

1. Teil: absolute Numerus clausus Fächer

Für das Wintersemester 1974/75 droht an der Universität München ein Zulassungsstop für Zahnmedizin. Zu hohe Zulassungsquoten in früheren Jahren haben zu einem Stau im klinischen Studienabschnitt der Zahnmedizin geführt, der für die Studenten Wartezeiten von einem Jahr und länger bedeutet. Der Akademische Senat der Universität München sah sich auf seiner Sitzung am Donnerstag nicht in der Lage, für das Wintersemester 1974/75 eine Zulassungsquote für Studienanfänger in Zahnmedizin festzusetzen. Um den Zulassungsstop zu vermeiden, müßten kurzfristig zusätzliche 18 Behandlungsstühle geschaffen werden. Ferner müßten die Assistentenstellen vermehrt werden. Die Finanzierung dieser Maßnahmen ist noch nicht gesichert. Sie müßte noch im Nachtragshaushalt 1974 eingeplant werden.

Für Allgemeine Medizin werden wie bisher 350 Studienanfänger im Semester zugelassen. Die Grenzzahl für die klinischen Semester bleibt 300.

In Tiermedizin sollen für das Studienjahr 1974/75 180 Studienanfänger (wie bisher) zugelassen werden. Für das zweite Studienjahr beträgt die Grenzzahl 160.

Im Fach Biologie sollen für das Studienjahr 1974/75 200 Studienanfänger (einschließlich Lehramtskombinationen) zugelassen werden.

Im Hinblick auf das langwierige Nachrückverfahren wurde die Aufnahmequote für Chemie-Diplom auf 200 festgesetzt. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre ist mit einer hohen Schwundquote bei den für Chemie zugelassenen Bewerbern zu rechnen. Die tatsächliche Kapazität für Chemie Diplom beträgt 142 Plätze/Jahr.

Ohne Veränderungen bleibt die Zulassungsquote für Lebensmittelchemie. Sie beträgt alternierend pro Semester 6 und 7. Dagegen mußte die Zulassungsquote für Studienanfänger in Pharmazie einmalig auf 39 (statt bisher 84) vermindert werden, da sich das Studium in Pharmazie nach der neuen Approbationsordnung um ein Semester verlängert und daher weniger Studenten abgehen. Im SS 75 sollen 74 Studienanfänger zugelassen werden. In Psychologie werden 120 Studienanfänger für das Studienjahr 1974/75 aufgenommen. Höhere Semester werden nach wie vor nicht zugelassen.

In den Fächern Tiermedizin, Biologie, Chemie und Psychologie werden Studienanfänger nur einmal im Jahr zum Beginn des Wintersemesters zugelassen.

Für diese Fächer, für die an allen Hochschulen im Bundesgebiet Zulassungsbeschränkungen bestehen ("absolute Numerus clausus Fächer") wird das Zulassungsverfahren über die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) Dortmund abgewickelt. Die Zulassungssatzung für diese Fächer mußte bereits jetzt beschlossen werden, da sie dem Kultusministerium Anfang März vorgelegt werden muß. Über Zulassungsbeschränkungen für solche Fächer, für die nicht an allen Hochschulen des Bundesgebietes Numerus clausus besteht, ("relative Numerus clausus Fächer") befindet der Senat erst zu Anfang des Sommersemesters.

#### Berufungsvorschläge, Ernennungen, Habilitationen

Der Senat nahm zu den von den Fakultäten vorgelegten Berufungsvorschlägen für die folgenden Lehrstühle Stellung:

- o. Lehrstuhl für neutestamentliche Exegese und biblische Hermeneutik in der Katholisch Theologischen Fakultät (Nachf. Prof. Kuss)
- o. Lehrstuhl für Soziologie I (Nachf. Prof. Francis, der zum Ende des Sommersemesters 74 emeritiert wird)

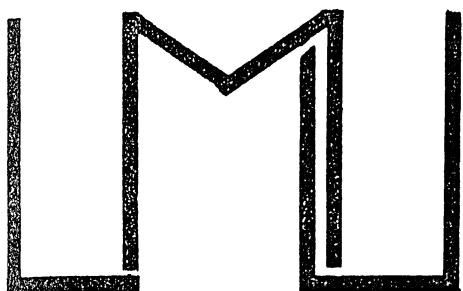


- o. Lehrstuhl für Statistik IV (neuer Lehrstuhl)
- o. Lehrstuhl für Zahnheilkunde insbesondere Kieferorthopädie  
(Nachf. Prof. Ascher)
- o. Lehrstuhl für Medizinische Psychologie (Neuer Lehrstuhl)
- o. Lehrstuhl für Zoologie und Hydrobiologie in der Tierärzt-  
lichen Fakultät (Nachf. Prof. Liebmann)
- o. Lehrstuhl für englische Philologie (Nachf. Prof. Clemen)

Die Listen werden nun dem Kultusministerium zugeleitet.

Ferner stimmte der Senat 2 Anträgen auf Ernennung zum Honorar-  
professor, 5 Anträgen auf Verleihung der Bezeichnung außerplan-  
mäßiger Professor, 2 Anträgen auf Umhabilitierung und 11 Habi-  
litationen zu.

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
6 - 74

17.5.1974

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 16. Mai 1974

Zulassungsbeschränkungen Studienjahr 1974/75

2. Teil: Relativer Numerus clausus (nicht in die ZVS einbezogene  
Fächer)

An der Universität München werden im Studienjahr 1974/75 auch wieder Zulassungsbeschränkungen in Geographie und in den Wirtschaftswissenschaften bestehen. Der Akademische Senat beschloß für diese Fächer, für die nicht an allen Hochschulen Numerus clausus besteht, die Fortführung der Zulassungsbeschränkungen. In Geographie sollen im ersten Studienjahr 232 Studienanfänger (Diplom und Lehramt) aufgenommen werden. Für das 3. und 4. Semester ist die Grenzzahl bei 212 Studenten, im 5./6. Semester bei 125 und im 7./8. Semester bei 116 Studenten. Für die Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre sowie Wirtschafts- und Sozialpädagogik soll im Wintersemester 1974/75 die Studienanfängerquote 400 und im Sommersemester 1975 304 betragen. Für alle höheren Fachsemester werden Bewerber nur nach Vorlage des Zwischenprüfungszeugnisses zugelassen. Diese vom Akademischen Senat festgelegten Quoten bedürfen noch der Genehmigung des Kultusministeriums.

Bereits Ende Februar hatte der Akademische Senat die Zulassungsbeschränkungen für die "absoluten" Numerus clausus Fächer beschlossen. Es handelt sich um die Fächer Medizin, Zahnmedizin,

Tiermedizin, Chemie, Biologie, Lebensmittelchemie, Pharmazie, Psychologie einschließlich der Kombinationen mit diesen Fächern für das Studium für das Lehramt. Das Kultusministerium ist bei einigen dieser Fächer nicht den von der Universität beschlossenen Zulassungsquoten gefolgt. So sollen z.B. bei der Zahnmedizin im WS 74/75 trotz des bereits vorhandenen Staues im klinischen Studienabschnitt 45 Studienanfänger zugelassen werden; die Universität hatte einen Zulassungsstop vorgesehen. Die entsprechende Verordnung des Kultusministeriums soll in Kürze veröffentlicht werden.

#### Haushaltsaufstellung 1975/76

Von den 41 von den Fakultäten beantragten Lehrstühlen hat der Akademische Senat folgende 13 Lehrstühle als besonders dringlich angesehen:

Lehrstuhl für Verwaltungslehre (Verwaltungswissenschaft) und Finanzwissenschaft in Verbindung mit Staats- und Verwaltungsrecht

Lehrstuhl für Radiologie

Lehrstuhl für Allgemeine und Klinische Kinderpsychologie

Lehrstuhl für Organische Chemie III

Lehrstuhl für Pharmazeutische Technologie

Lehrstuhl für Zivilrecht

Lehrstuhl für Mathematik

Lehrstuhl für Romanische Philologie

Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre unter besonderer Berücksichtigung der Absatzwirtschaft

Lehrstuhl für Erwachsenenbildung

Lehrstuhl für Chirurgie in Großhadern

Lehrstuhl für Anästhesiologie in Großhadern

Lehrstuhl für Physiologische Chemie in der Tierärztlichen Fakultät

Eine besondere Reihenfolge in der Priorität unter diesen 13 Lehrstühlen wurde nicht festgelegt. Im wesentlichen handelt es sich hierbei um Wiederholungsanträge für Lehrstühle, die im letzten Haushalt nicht berücksichtigt wurden.

Die gesamten Stellenanforderungen der Universität sollen lediglich einen dringenden Nachholbedarf befriedigen und

ebenso wie der zusätzliche Bedarf beim Sachhaushalt lediglich angemessene Studienbedingungen für die jetzt immatrikulierten Studenten und ausreichende Arbeitsverhältnisse für den Lehrkörper und für die sonstigen Institutsbediensteten ermöglichen. Ein großer Teil des geforderten zusätzlichen Stellenkontingents wird für die bevorstehende Inbetriebnahme des Klinikums Großhadern benötigt.

Die Arbeitsverkürzung um 2 Stunden im öffentlichen Dienst, die zum 1. Oktober 1974 bevorsteht, würde auf alle Stellen der Universität umgerechnet, einen Bedarf von 554 Stellen notwendig machen. In den Altstadtkliniken müssen voraussichtlich die restlichen 213 Ordensschwestern durch weltliches Personal ersetzt werden.

Die Universität wird beantragen, ihr auch weiterhin Globalkontingente an Stellen und Mitteln zuzuweisen. Die im Haushalt 1975/76 zusätzlich geschaffenen Personalstellen und die Mehrbeträge sollten daher wieder global zur Verteilung durch die zuständigen Universitätsorgane zur Verfügung gestellt werden. Nach Ansicht der Universität hat sich das in den letzten vier Jahren geübte Verfahren bewährt.

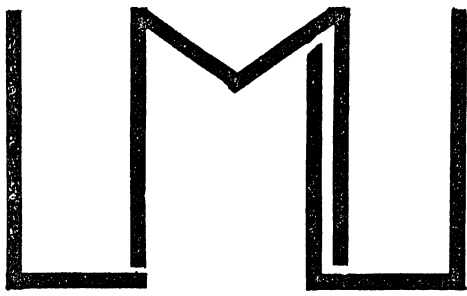
Bei den Anträgen zum Bauhaushalt handelt es sich überwiegend um Sanierungsmaßnahmen im Altstadtbereich der Kliniken sowie um den Neubau und den Umbau von Schwesternwohnheimen.

#### Berufungslisten, Ernennungen, Verleihung der Lehrbefugnis

Der Senat stimmte dem von der Fakultät für Physik aufgestellten Berufungsvorschlag für den

o. Lehrstuhl für Theoretische Physik (Nachfolge Prof. Schlüter) zu.

Ferner stimmte der Senat 5 Anträgen auf Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor", 7 Anträgen auf Verleihung der Lehrbefugnis und 1 Umhabilitierung zu.



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
7 - 74

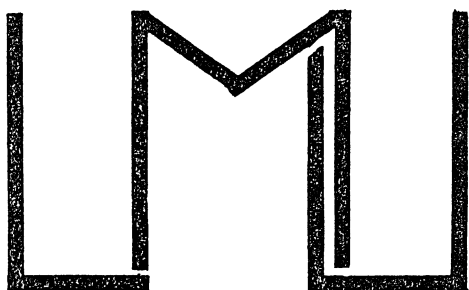
6.6.1974

### Kein totaler Numerus clausus im Wintersemester 1974/75

An der Universität München wird es auch im Wintersemester 1974/75 keinen "totalen Numerus clausus" geben. Nachdem erneut entsprechende Befürchtungen geäußert wurden, weist die Universität mit Nachdruck darauf hin, daß bereits aus zeitlichen und organisatorischen Gründen, aber auch aufgrund der geltenden Rechtslage die Einführung eines totalen Numerus clausus zum nächsten Wintersemester gar nicht möglich ist. Wie eine Rückfrage der Universität im Kultusministerium ergeben hat, ist auch von seiten des Ministeriums nicht beabsichtigt, bei der Staatsregierung den totalen Numerus clausus für das Wintersemester 1974/75 zu beantragen.

Zulassungsbeschränkungen an der Universität München werden - wie bereits vor längerer Zeit vom Senat der Universität beschlossen - nur für folgende Fächer bestehen:

Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Chemie, Pharmazie, Lebensmittelchemie, Psychologie (sog. "absolute Numerus clausus Fächer", Anmeldung über die ZVS Dortmund) sowie Wirtschaftswissenschaften und Geographie (sog. "relative Numerus clausus Fächer", Anmeldung unmittelbar bei der Universität). Alle anderen Fächer bleiben frei zugänglich.



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
8 - 74

21. Juni 1974

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 20. Juni 1974

Überstundenentschädigung rückwirkend ab Mai 1972 gefordert

Der Akademische Senat der Universität München appelliert an die Bayerische Staatsregierung und an den Bayerischen Landtag, den Termin für die rückwirkende Erhöhung der Grenze für Überstundenentschädigung auf 80 Stunden pro Monat für Beamte auf den 1. Mai 1972 festzulegen. Eine rückwirkende Erhöhung erst ab 1. Januar 1974, wie sie im vorliegenden Gesetzentwurf vorgesehen ist, würde insbesondere zu Lasten der beamteten Ärzte an den Hochschulkliniken gehen, die im Dienste der Krankenversorgung, der Forschung und der Ausbildung der Studenten weit mehr als die bisher bezahlten 40 Überstunden im Monat leisten müssen und für diese Überstunden keinen Freizeitausgleich erhalten können. An der Münchner Universität sind etwa 500 Hochschulärzte von diesem Gesetz betroffen.

Dem Bayerischen Landtag liegt ein Gesetzentwurf zur Änderung beamtenrechtlicher Vorschriften vor, der u.a. vorsieht, daß für Beamte bis zu 80 Überstunden im Monat bezahlt werden können. Bisher erhalten Beamte - betroffen sind insbesondere die Hochschulärzte - für Mehrarbeit, die 40 Überstunden im Monat übersteigt, keine Entschädigung. Abweichend von der bundeseinheitlichen Regelung, der sich außer Bayern nur das Saarland nicht anschließen will, soll die Erhöhung dieser Grenze in Bayern erst rückwirkend zum 1. Januar 1974 wirksam werden.

Berufungsvorschläge, Habilitationen, Ernennungen

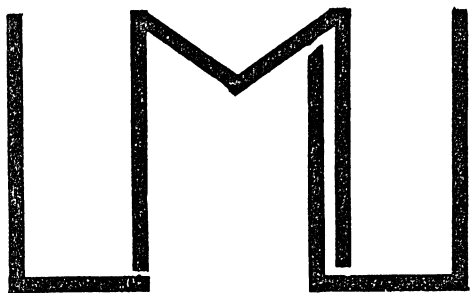
Der Senat nahm zu der von der Juristischen Fakultät vorgelegten  
Berufungsliste für den

o. Lehrstuhl für Strafrecht und Kriminologie (neu)

Stellung. Die Liste wird nun dem Kultusministerium zugeleitet.

Ferner stimmte der Senat einen Antrag auf Ernennung zum Honorar-  
professor, 2 Anträgen auf Ernennung zum außerplanmäßigen Professor  
und 8 Habilitationen und einer Umhabilitierung zu.

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
9 - 74

21. Juni 1974

### Keine neuen Zulassungsbeschränkungen im Wintersemester 1974/75

Die Universität München weist nochmals darauf hin, daß im Wintersemester 1974/75 nur die bereits seit längerem bekannten Zulassungsbeschränkungen in 10 Fächern gelten werden. Die Einführung weiterer Zulassungsbeschränkungen ist bereits aus zeitlichen Gründen praktisch nicht mehr möglich. Es besteht für Abiturienten, die ein bisher an der Universität München unbeschränkt zugängliches Fach studieren wollen, daher kein Anlaß zur Besorgnis, daß zum kommenden Wintersemester 1974/75 zusätzliche Zulassungsbeschränkungen eingeführt werden.

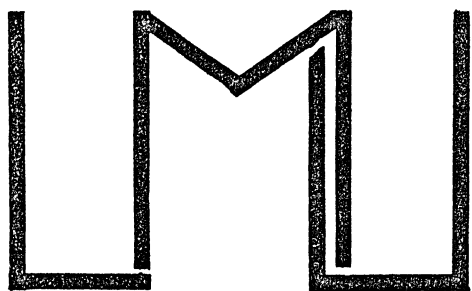
Die jetzt bekanntgewordenen Pläne des Kultusministeriums, in weiteren Fächern an der Universität München Zulassungsbeschränkungen einzuführen, betreffen erst das Wintersemester 1975/76. Die Universität muß für die sieben zusätzlichen Fächer, für die das Ministerium ab 1975/76 den Numerus clausus vorschlägt, erst die Kapazitäten berechnen. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen mit dem Numerus clausus ist jedoch zu hoffen, daß in einigen der Fächer alle Studienbewerber aufgenommen werden können. Ein Zulassungsstop kommt auf keinen Fall in Frage.

Für das Wintersemester 1974/75 werden Zulassungsbeschränkungen an der Universität München nur für folgende Fächer bestehen:



Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Chemie, Pharmazie, Lebensmittelchemie, Psychologie (sog. "absolute Numerus clausus Fächer", Anmeldung über die ZVS Dortmund) sowie Wirtschaftswissenschaften und Geographie (sog. "relative Numerus clausus Fächer", Anmeldung unmittelbar bei der Universität). Alle anderen Fächer bleiben frei zugänglich.

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
10 - 74

27. Juni 1974

### Richtfest im Klinikum Großhadern

Im Universitätsklinikum Großhadern wird am Freitag, den 28. Juni 1974 das Richtfest für den Hörsaaltrakt gefeiert.

Der Hörsaaltrakt bildet den vorläufigen westlichen Abschluß für das Zentralgebäude des Klinikums. Er enthält nicht nur die für die Ausbildung der Studenten wichtigen Hör- und Kurssäle, sondern darüber hinaus eine ganze Reihe zumeist zentraler Einrichtungen wie z.B. das Krankenblatt- und Röntgenfilm-Archiv.

Das Raumprogramm umfaßt

8 Hörsäle mit zusammen 1482 Sitzplätzen,  
darunter einen Kongreßsaal für 492 Besucher, der durch  
Zusammenfassung zweier Hörsäle gebildet werden kann.

4 Kursräume mit zusammen ca. 240 Plätzen, ferner das  
Dekanat und Studiendekanat, eine Studentencafeteria mit ca.  
224 Plätzen und die Studentenvertretung.

In diesem Teil des Klinikums befindet sich ferner die von den  
beiden großen Konfessionen gemeinsam genutzte Kirche mit rund  
200 Sitzplätzen.

Im Hörsaaltrakt sind auch  
die Nuklearmedizinische Diagnostik und Isotopentherapie mit  
32 stationären Betten und 4 Betten für ambulante Patienten,  
die Forschungsabteilungen für Röntgen-Diagnostik und Strahlen-  
therapie,

das Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Statistik und Biomathematik,

die Wissenschaftliche Zentralbibliothek für ca. 200 000 Bände mit einem Lesesaal, der ca. 140 Sitzplätze umfaßt,

die zentrale Fotoabteilung,

das medizinische Zentralarchiv mit Mikrofilm-Archiv

sowie die Fernsehzentrale mit Studio untergebracht.

Der Hörsaaltrakt ist mit seinen Abteilungen für Lehre, den zentralen Einrichtungen sowie der Forschung und Krankenversorgung mit insgesamt 102 Betten auch ein Mehrzweckgebäude.

Das Raumprogramm mit insgesamt 17.160 qm Nutzfläche hat eine dem neuesten Stand entsprechende, hochwertige und komplizierte Einrichtung und technische Ausstattung. So erhalten z.B. die Hörsäle Farbfernsehgroßprojektoren, der Kongreßhörsaal wird mit einer Simultan-Dolmetscheranlage ausgestattet. In der Kirche befindet sich eine Gottesdienst-Übertragungsanlage zum Krankenbett.

Zur Ausstattung gehören ferner:

Ganzkörperzähler und Prozeßrechner für die nuklearmedizinische Diagnostik, Therapie und Forschung, Fernsehzentrale mit Studio und Videothek, Abkling- und Dekontaminierungsanlage für radioaktive Abwässer.

Rollregale, Rohrpost- und Kassettenförderanlage im Zentralarchiv.

Die rd. 150.000 cbm umfassende Baumasse ist ein Stahlbeton-Skelettbau als Rahmenkonstruktion.

Im Bereich der Hörsäle kamen Fertigteile zur Verwendung. Der Hörsaaltrakt verfügt über 6 Geschosse, ist 170 m lang, 32 m breit und 26 m hoch. Die Geschoßhöhen betragen in der Regel 4.00 m. Das Gebäude enthält insgesamt rd. 500 Räume ohne Technik. Die Gesamtkosten betragen lt. Kostenanschlag vom Oktober 1971 rd. 85 Millionen DM. Der Baubeginn war im Oktober 1972, die Fertigstellung ist für 1976 vorgesehen. Bis dahin werden die Funktionen des Hörsaaltraktes in den bereits fertiggestellten Bauten wahrgenommen.



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
11 - 74

12. Juli 1974

Aus der Sitzung des Akademischen Senats vom 11.7.1974

Keine Entscheidung von Strukturfragen ohne Beteiligung der  
Universität

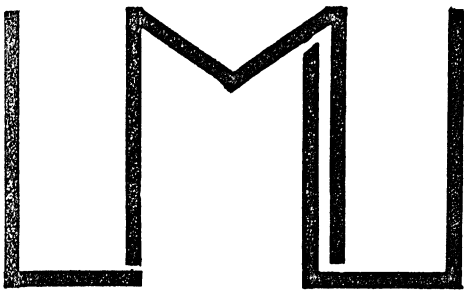
Der Akademische Senat fordert das Kultusministerium auf, vor jeder Entscheidung über die Verlegung und mögliche Strukturänderungen der Forstwissenschaftlichen Fakultät und der Tierärztlichen Fakultät die Universität und die betroffenen Fakultäten zu hören und die Belange der beiden Fakultäten angemessen zu berücksichtigen. Der Senat äußert sein Befremden darüber, daß die kürzlich bekanntgewordenen Strukturvorstellungen über eine Neuorganisation dieser beiden Fakultäten bei einer eventuellen Verlegung nach Weihenstephan ohne jede offizielle Mitwirkung der Universität und der betroffenen Fakultäten zustande kamen.

Berufungsvorschläge, Umhabilitierungen, Erteilung der Lehrbefugnis

Der Senat nahm zu folgenden von Fakultäten vorgelegten Berufungsvorschlägen Stellung.

- o. Lehrstuhl für osteuropäische und südosteuropäische Geschichte  
(Nachfolge Prof. Stadtmüller)
- o. Lehrstuhl für Lateinische Philologie des Mittelalters  
(Nachfolge Prof. Bischoff)

Die Listen werden nun dem Kultusministerium zugeleitet.  
Ferner stimmte der Senat 2 Umhabilitierungen und 12 Erteilungen der Lehrbefugnis zu.



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
12 - 74

26.7.1974

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 25.7.1974

### Ausbaubegrenzung der Universität

Der Akademische Senat bestätigt nochmals seine Bereitschaft zu einer Beschränkung des Ausbaus der Universität München und damit einer Begrenzung der Studentenzahl. Einen entsprechenden Beschluß hatte der Senat bereits am 15. März 1973 gefaßt. Der Senat erklärt sich daher mit dem im Gesamtplan des Kultusministeriums für den Ausbau der Bayerischen Hochschulen festgelegten Planungsziel von 32 000 flächenbezogenen Studienplätzen für die Universität München einverstanden unter dem Vorbehalt, daß die entsprechenden baulichen Voraussetzungen insbesondere in der Nähe des Universitätshauptgebäudes geschaffen werden. Gegen zahlreiche Detailvorstellungen des Gesamtplanes hat die Universität hingegen Bedenken und wird diese mit dem Kultusministerium im Zusammenhang mit der Erstellung des Hochschulgesamtplanes nach dem neuen Bayerischen Hochschulgesetz klären.

### Raumvergabe für studentische Gruppen

Der Akademische Senat wandte sich gegen die Einschränkung des Ermessensspielraumes bzw. des Hausrechts des Rektors und befürwortete die bisherige Praxis des Rektors bei der Raumvergabe an studentische Gruppen.

### Universitätsreitschule

Die dringend erforderliche Sanierung der Universitätsreitschule kann die Universität aus Eigenmitteln der Körperschaft nicht finanzieren. Eine in absehbarer Zeit nicht vermeidbare Schließung der Reitschule ist nur zu umgehen, wenn vom Freistaat Bayern geholfen wird. Die Reitschule ist in den dreißiger Jahren der Universität gestiftet worden. Sie muß ohne staatliche Haushaltsmittel aus den Einnahmen des Reitschulbetriebs erhalten werden. Der studentische Reitbetrieb findet nach Ansicht einiger Senatsmitglieder in den letzten Jahren immer mehr Interessenten.

### Berufungsvorschläge

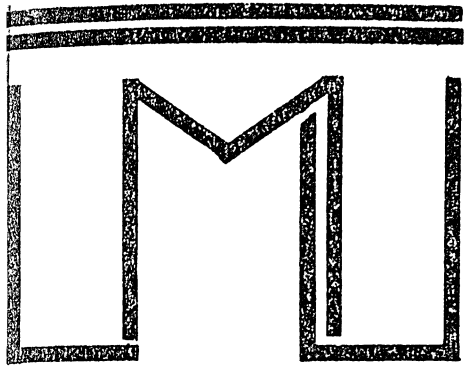
Der Senat nahm zu folgenden von den Fakultäten vorgelegten Berufungslisten Stellung:

- o. Lehrstuhl für Landschaftstechnik (entstanden durch Umwandlung des nach Ansicht der Forstwissenschaftlichen Fakultät entbehrlich gewordenen Lehrstuhls für Biologische Holzkunde und Forstnutzung)
- o. Lehrstuhl für Innere Medizin (Nachf. Prof. Schwieglk)
- o. Lehrstuhl für Medizinische Mikrobiologie (Nachf. Prof. Eyer)
- o. Lehrstuhl für Physiologie I in der Medizinischen Fakultät (Nachf. Prof. Kramer)
- o. Lehrstuhl für Englische Philologie (neu)
- o. Lehrstuhl für Mathematik (Nachf. Prof. Jörgens)
- o. Lehrstuhl für Theoretische Physik (Nachf. Prof. Schlüter)
- o. Lehrstuhl für Theoretische Meteorologie (Nachf. Prof. Hollmann)
- o. Lehrstuhl für Neues Testament in der Evangelisch-Theologischen Fakultät (Nachf. Prof. Goppelt)

### Ernennungen, Erteilung der Lehrbefugnis

Ferner stimmte der Senat 25 Anträgen auf Erteilung der Lehrbefugnis bzw. Umhabilitierungen und 9 Anträgen auf Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" sowie einer Bestellung zum Honorarprofessor zu.

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

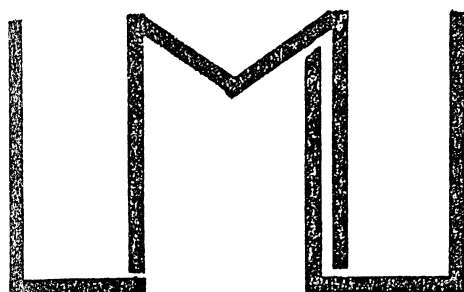
B  
13 - 74

18.9.1974

### Klinikum Großhadern in Betrieb

Seit Beginn dieser Woche ist das Universitäts-Klinikum München-Großhadern in Betrieb. Am 16. September 1974 wurden im Klinikum die ersten Patienten aufgenommen. In den nächsten Wochen werden eine Medizinische Klinik, die Neurologische Klinik und die Neurochirurgische Klinik belegt werden. Die dazu gehörigen Polikliniken können im Januar 1975 ihre Tätigkeit aufnehmen; dann werden die genannten Kliniken auch die Notfallversorgung für ihre Fachgebiete übernehmen. An der allgemeinen Notfallversorgung wird das Klinikum Großhadern erst 1976-1977 nach Eröffnung der übrigen operativen Kliniken teilnehmen.

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
14 - 74

24.9.1974

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 23. Sept. 1974

Am Montag dieser Woche trat der Akademische Senat der Universität München zu seiner letzten Sitzung vor dem Inkrafttreten des neuen Hochschulgesetzes am 1. Oktober zusammen. Auf der Tagesordnung standen fast ausschließlich Personalangelegenheiten bzw. Ergänzungswahlen zu Ausschüssen und Kommissionen.

### Berufungsvorschläge

Der Akademische Senat nahm zu 6 von den Fakultäten vorgelegten Berufungsvorschlägen Stellung. Die Listen werden jetzt mit der Stellungnahme des Senats an das Kultusministerium weitergeleitet. Es handelt sich um folgende Lehrstühle:

- o. Lehrstuhl für Schlachthygiene und Schlachthofbetriebslehre (neu)
- o. Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der vergleichenden Landesgeschichte (neu)
- o. Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturgeschichte (neu)
- o. Lehrstuhl für Byzantinistik und neugriechische Philologie (Nachf. Prof. Beck)
- o. Lehrstuhl für Klassische Philologie (Nachf. Prof. Becker)
- o. Lehrstuhl für Nordische Philologie (Nachf. Prof. Kabell)

### Ernennungen, Erteilung der Lehrbefugnis

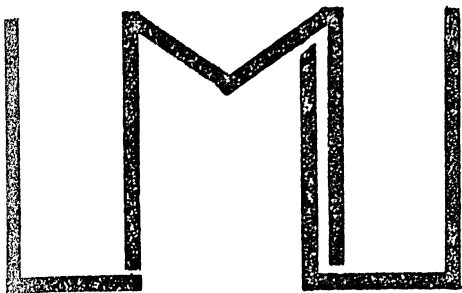
Der Akademische Senat stimmte einem Antrag auf Ernennung zum Honorarprofessor zu. Die Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor"



wurde 4 Universitäts- bzw. Privatdozenten verliehen. Ferner stimmte der Senat 18 Anträgen auf Erteilung der Lehrbefugnis zu.

#### Nachwahlen in Ausschüsse bzw. Kommissionen

Der Akademische Senat wählte Dr. Volker Bierbrauer zum neuen Assistentenvertreter in die zentrale Kommission nach dem Graduiertenförderungsgesetz, Fräulein Stratmann (Studentin der Soziologie) als eine der Studentenvertreterin im Planungsausschuß und Dr. Hans Seeberger zu einem der Assistentenvertreter im Haushaltsausschuß.



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
15 - 74

29.10.1974

### 21 Fachbereiche für die Universität München

Die Universität München wird ab 15. November 1974 in 21 Fachbereiche gegliedert werden. Das Bayerische Kultusministerium hat jetzt die ersten Verordnungen zur Neugliederung der Hochschulen nach dem Bayerischen Hochschulgesetz bekanntgemacht.

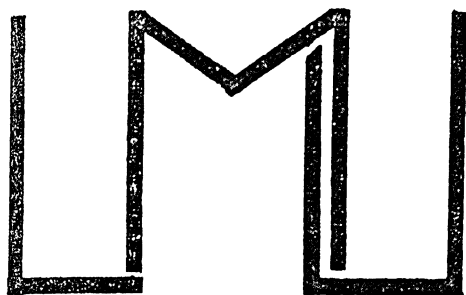
Für die Universität München wurden folgende Fachbereiche festgesetzt:

1. Fachbereich Katholische Theologie
2. Fachbereich Evangelische Theologie
3. Juristischer Fachbereich
4. Fachbereich Betriebswirtschaft
5. Fachbereich Volkswirtschaft
6. Fachbereich Forstwissenschaft
7. Fachbereich Medizin
8. Fachbereich Tiermedizin
9. Fachbereich Geschichts- und Kunstwissenschaften
10. Fachbereich Philosophie, Wissenschaftstheorie u. Statistik
11. Fachbereich Psychologie und Pädagogik
12. Philosophischer Fachbereich Altertumskunde und Kulturwissenschaften
13. Philosophischer Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft I
14. Philosophischer Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft II
15. Fachbereich Sozialwissenschaften

16. Fachbereich Mathematik
17. Fachbereich Physik
18. Fachbereich Chemie und Pharmazie
19. Fachbereich Biologie
20. Fachbereich Geowissenschaften
21. Fachbereich Erziehungswissenschaften

Das Kultusministerium ist damit weitgehend den Vorschlägen des Akademischen Senats der Universität gefolgt. Der Senat hatte 22 Fachbereiche vorgeschlagen. Das Kultusministerium hat die von der Universität geplanten beiden Fachbereiche "Philosophischer Fachbereich Archäologie und Kunde des Vorderen Orients" und "Philosophischer Fachbereich Europäische und Außereuropäische Kulturen" zu einem Fachbereich "Philosophischer Fachbereich Altertumskunde und Kulturwissenschaft" zusammengefaßt. Die Entscheidung des Kultusministeriums über die Gliederung der Fachbereiche in Wissenschaftliche Einrichtungen usw. wird in den nächsten Wochen erwartet.

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

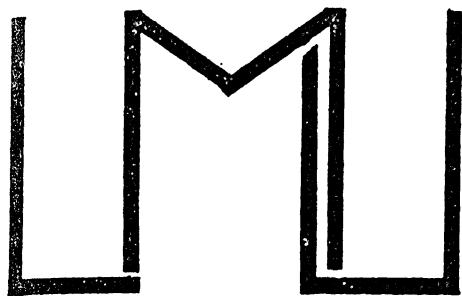
B  
16 - 74

7.11.1974

### Zulassungsschwindel aufgedeckt

Mit selbstgemachten guten Noten versuchte ein Studienbewerber die Zulassung zum Medizinstudium an der Universität München zu bekommen. Mit den Originalnoten seines Reifezeugnisses hätte er keine Chance gehabt, einen Studienplatz in Medizin gleich zu bekommen. Der Schwindel flog erst auf, als das Zeugnis dem Leiter der Studentenabteilung, Regierungsdirektor Spörl, in die Hände kam, der aufgrund seiner jahrzehntelangen Erfahrung die Fälschung sofort erkannte. Besonders Pech für den Studienbewerber, einem Ausländer, war es, daß sich ein Exemplar seines Originalzeugnisses schon bei den Universitätsakten befand, weil er früher bereits ein anderes Studium begonnen hatte. Die Fälschung konnte ihm damit sofort bewiesen werden. Der Studienbewerber ist jetzt nicht nur seinen Platz los, gegen ihn wird auch noch ein Strafverfahren eingeleitet.

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
17 - 74

7.11.1974

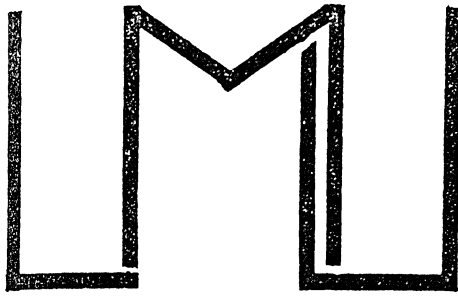
### Rektor erwartet Anfechtungen des Organisationsbescheids

Nicht alle Professoren der Universität München wollen die Neugliederung der Universität widerspruchslos hinnehmen. In einem Rundschreiben informierte der Rektor alle Lehrstuhlinhaber, daß von fünf Professoren angekündigt wurde, sie wollten den Organisationsbescheid des Kultusministeriums anfechten, weil ihre Institute nicht in der bisherigen Form erhalten werden. Sie werfen dem Kultusministerium Nicht-Einhaltung von Verträgen vor, weil das Ministerium Zusagen übergehe, die es den Betroffenen bei ihrer Berufung an die Universität gegeben habe.

Der Rektor verweist in seinem Rundschreiben darauf, daß die Forderung dieser Professoren mit den Gliederungsbeschlüssen des Akademischen Senats nicht im Einklang stehe, und betont, daß er diese Widerspruchsaktion nicht unterstützt. Wörtlich heißt es:

"Ich betone nochmals, daß ich dieses Schreiben unter keinen Umständen als eine noch so verdeckte Aufforderung, gegen den Organisationsbescheid des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus Widerspruch einzulegen, verstanden wissen will. Persönlich bin ich nicht der Meinung, daß der Widerspruch der Kollegen aus der Staatswirtschaftlichen Fakultät die Interessen der Gesamtuniversität fördert. Er mag jedoch im Interesse der wissenschaftlichen Tätigkeit der betroffenen Kollegen liegen, deren Haltung ich schon allein aus rechtsstaatlichen Gründen respektiere; deswegen wäre es unbillig, wenn nicht alle, deren Interessenlage ähnlich sein könnte, informiert würden."

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
18 - 74

12.11.1974

### Wieder Zunahme der Studentenzahlen

Die Ludwig-Maximilians Universität München hat im Wintersemester 1974/75 erstmals über 35 000 Studenten. Nach der ersten manuellen Auszählung haben sich bis zum Abschluß der Einschreibung am vergangenen Freitag 35 730 ordentliche Studierende (incl. Erziehungswissenschaften in Pasing) eingeschrieben. Das entspricht einer Zunahme der Gesamtstudentenzahl von 5,7%. Im Wintersemester 1973/74 waren 33 625 Studenten eingeschrieben.

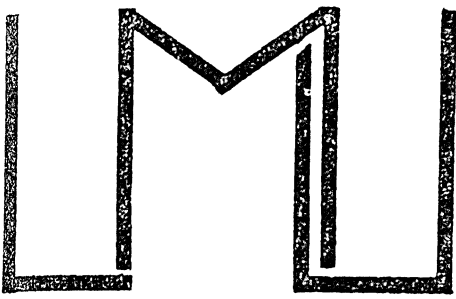
Die Studentenzahlen sind seit 1970 jedes Jahr um ca. 5,7% bis 8,6% gestiegen.

Die Entwicklung im einzelnen:

Zunahme vom WS 1970/71 auf WS 1971/72	8,3%
Zunahme vom WS 1971/72 auf WS 1972/73	8,6%
Zunahme vom WS 1972/73 auf WS 1973/74	5,7%
Zunahme vom WS 1973/74 auf WS 1974/75	5,7%.

Die Zahl der Neuzugänge (Erstsemester, Hochschulwechsler, Wiedereinschreiber) beträgt 7 236. Vor allem in den Fächern ohne Zulassungsbeschränkungen ist ein Ansteigen der Neuzugänge zu verzeichnen. Z.B. beim Studium der Rechtswissenschaften und in der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät. Bei der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät in Pasing studieren jetzt 4 775 (Vorjahr 4099) Studenten.

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
19 - 74

15.11.1974

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 14.11.1974

### Studiengänge für US-Studenten

Die Universität wird beim Kultusministerium je einen Studiengang für das "Junior Year in Munich" der Wayne-State University, das seit 1931 in Partnerschaft mit der Universität besteht und für das "Year of Studies at the University of Munich" des Lewis and Clark College beantragen. Dieser Antrag ist notwendig geworden, da aufgrund der Regelungen im Hochschulgesetz eine neue Rechtsgrundlage für die Zusammenarbeit dieser beiden Institutionen mit der Universität geschaffen werden muß. An beiden Einrichtungen, die finanziell von ihren Heimatuniversitäten getragen werden, absolvieren rund 120 Studenten aus den ganzen USA in der Regel ein Studienjahr.

### Kapazitätsberechnung

Der Senat begann mit der Diskussion der Probleme der Kapazitätsberechnung nach der Kapazitätsformel für die derzeit Proberechnungen durchgeführt werden. In zahlreichen Diskussionsbeiträgen wurde die Sorge geäußert, daß die in der Verordnung vorgesehene Erhöhung der Lehrverpflichtung, von der der wissenschaftliche Nachwuchs (Assistenten, Akademische Räte) besonders hart betroffen wird, die Zeit für die Forschung weiter beschneiden würde, so daß die bayerischen Hochschulen ihr wissenschaftliches Niveau sehr schnell verlieren würden. Die Diskussion wird auf der nächsten Sitzung fortgesetzt.

### Hochschulwahlen

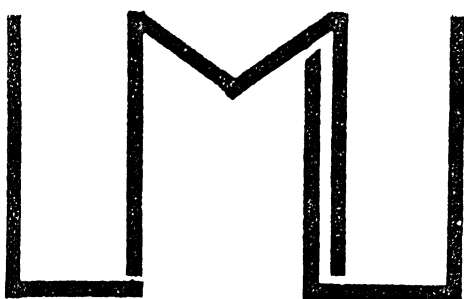
Der Senat bestellte die Mitglieder des Wahlausschusses für die Anfang nächsten Jahres stattfindenden Hochschulwahlen.

### Ernennungen, Habilitationen, Berufungen

Der Senat stimmte einem Antrag auf Ernennung zum apl. Professor, 3 Anträgen auf Umhabilitierung und 2 Anträgen auf Erteilung der Lehrbefugnis zu. Beschlossen wurde ferner die Berufungsliste für den o. Lehrstuhl für Zoologie (Nachf. Prof. Autrum).

-----





# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
20 - 74

2.12.1974

### Augsburger Krankenanstalten werden Akademisches Lehrkrankenhaus

- Vertrag zwischen dem Krankenhauszweckverband Augsburg und der  
Universität München -

Am Dienstag, den 3. Dezember 1974 wird in Augsburg der Vertrag für das erste Lehrkrankenhaus der Universität München unterzeichnet. Vom 1. Oktober 1976 ab werden 96 Medizinstudenten der Universität München im 3. Studienabschnitt ihre praktische Ausbildung in Augsburg erhalten. 48 Ausbildungsplätze werden in den Fachabteilungen für Chirurgie im Hauptkrankenhaus geschaffen, weitere 48 Ausbildungsplätze stellen die Fachabteilungen für Innere Medizin des West- und Ostkrankenhauses gemeinsam. Die "Approbationsordnung für Ärzte" von 1970, die stufenweise bis 1978 die "Bestellungsordnung für Ärzte" aus dem Jahre 1953 ablösen wird, sieht vor, daß die einjährige Medizinalassistentenzeit, die der junge Mediziner bisher unmittelbar nach dem Staatsexamen absolvieren mußte, künftig durch einen sog. 3. Studienabschnitt mit praktischer Ausbildung in Krankenhäusern ersetzt wird. Der letzte Teil des ärztlichen Staatsexamens und die Approbation liegen dann nach dieser praktischen Krankenhausausbildung.

Ausbildungsplätze für den 3. klinischen Studienabschnitt müssen, da an Hochschulkliniken eine ausreichende Bettenzahl nicht vorhanden ist, auch an anderen Krankenhäusern, die für die vielseitige Ausbildung die nötige Größe und vor allem personelle Ausstattung

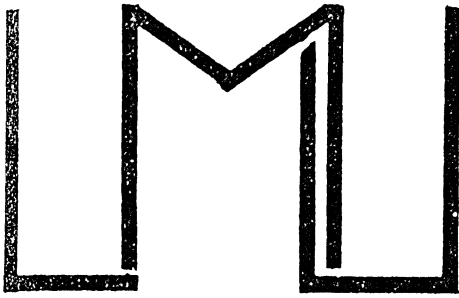
verfügen, geschaffen werden. Die Studenten werden an derartigen Lehrkrankenhäusern je vier Monate in Chirurgie, in Innerer Medizin und in einem weiteren klinischpraktischen Fachgebiet, dessen Auswahl dem Studenten freigestellt ist, ausgebildet. Die akademischen Lehrkrankenhäuser müssen u.a. folgende Einrichtungen aufweisen: Eine leistungsfähige Röntgenabteilung, eine fachwissenschaftliche Bibliothek, eine Prosektur, ein leistungsfähiges Laboratorium, ausreichende Räumlichkeiten für Aufenthalt und Unterrichtung der Studierenden der Medizin und für die Ausbildung in der Inneren Medizin Unterrichtslaboratorien mit einer Grundausrüstung, in denen die Studierenden der Medizin unter der Anleitung eines für diese Aufgabe zur Verfügung stehenden medizinisch-technischen Assistenten Routineuntersuchungen zu Ausbildungszwecken durchführen können.

In Augsburg soll nach seiner Fertigstellung das neue Zentralklinikum Akademisches Lehrkrankenhaus werden. Als Übergangslösung werden das Haupt- und das Westkrankenhaus (einschließlich des Ostkrankenhauses) herangezogen.

Im Hauptkrankenhaus werden die für die Studentenausbildung zusätzlichen Räume im vollausgebauten Dachgeschoß bereitgestellt, wo sich früher die Klausur der Ordensschwester befand. Im Westkrankenhaus werden Räume im Schwesternheim beansprucht werden. Der Krankenhauszweckverband übernimmt die Kosten für die baulichen Anlagen, der Freistaat Bayern einmalig die Kosten für die Einrichtung. Der Vertrag stellt es dem Krankenhauszweckverband frei, ob diese Einrichtungsmittel jetzt oder erst beim Umzug in das Zentralklinikum angefordert werden. Die Mittel für die zusätzlichen Personalstellen, u.a. werden zusätzliche Ober- und Assistenzärzte benötigt, übernimmt das Land. Ferner zahlt der Freistaat Bayern dem Krankenhausträger einen pauschalen Betriebskostenzuschuß von DM 800.-- pro Student und Jahr.

Die Universität München hofft in den nächsten Monaten mit weiteren geeigneten Krankenhausträgern Verträge über Lehrkrankenhäuser abschließen zu können.

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B  
21 - 74

5.12.1974

Proberechnungen mit der Kapazitätsformel beweisen:  
Universität München ist überfüllt.

- Kapazitätsformel kein Wundermittel - Formel berücksichtigt  
zu wenig fächerspezifische Probleme.

In einer Sondersitzung am 5. Dezember 1974 befaßte sich der  
Akademische Senat der Universität mit den Ergebnissen der  
Proberechnungen nach der Kapazitätsformel, die auf Weisung  
des Kultusministeriums für folgende 18 Fächer durchzuführen  
waren, und beschloß, sie an das Kultusministerium weiterzu-  
leiten.

- Rechtswissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften
- Geschichte
- Psychologie
- Pädagogik
- Erziehungswissenschaften
- Germanistik
- Anglistik
- Romanistik
- Mathematik
- Physik
- Chemie
- Pharmazie / Lebensmittelchemie
- Biologie
- Vorklinik Humanmedizin
- Klinik Humanmedizin
- Zahnmedizin
- Tiermedizin

Für diese Proberechnungen waren 60 Arbeitssitzungen notwendig,

an denen jeweils Hochschullehrer und Assistenten des betreffenden Faches, ein Hochschullehrer eines anderen Faches sowie Mitglieder des Planungsstabes teilnahmen; Studentenvertreter blieben den Sitzungen trotz mehrfacher Einladung fern; die Sitzungen fanden sämtlich unter dem Vorsitz von Konrektor Professor Wulf Steinmann statt.

Obwohl die Kapazitätsformel im Endergebnis recht kompliziert ist, ist der ihr zugrunde liegende Gedanke einfach: die Kapazität errechnet sich aus der Zahl der Lehrpersonen, deren Lehrdeputat und dem für den Studenten vorgeschriebenen Studiengang; der Studiengang wird entsprechend den verschiedenen Lehrveranstaltungen (z.B. Vorlesungen, Übungen, Kurse, Praktika, Arbeitsgemeinschaften) mit jeweils verschiedenen "Anrechnungsfaktoren" in die Berechnung einbezogen.

Erprobt werden sollte, ob sich die Formel mit generellen Eingabekriterien für die sehr unterschiedlichen Studiengänge anwenden läßt oder welche Veränderungen notwendig sind, um mit ihr die höchstmöglichen Studentenzahlen bei Erhaltung eines unabdingbaren Studienniveaus zu erhalten.

Das Ergebnis der Proberechnungen kann, wie folgt, zusammengefaßt werden: die Kapazitätsformel bereitet Schwierigkeiten, weil sie keine Berechnung der "Sickerquote" ermöglicht (Prozentsatz der Studenten, die während des Studiums das Fach wechseln oder ausscheiden) und andererseits den von Fach zu Fach verschiedenen Aufwand für das Graduiertenstudium (Doktoranden) nicht berücksichtigt; sie ist nur anwendbar, wenn die Veranstaltungsgrößen sowie Anrechnungsfaktoren fachspezifisch festgesetzt werden können.

Die errechneten Ergebnisse, insbesondere die jährlichen Aufnahmequoten, liegen in fast allen Fächern, bei welchen an der Universität München ein numerus clausus besteht, unter den derzeitigen Aufnahmequoten. Dies ist auch dort der Fall, wo mit den in der KapVO vorgesehenen Veranstaltungsgrößen und Anrechnungsfaktoren gerechnet wurde. Gemessen an der Kapazitätsformel ist mithin in denjenigen Fächern, für welche Berechnungen durch-

geführt wurden, die Universität überlastet. In denjenigen Fächern, in denen strenge Zulassungsbeschränkungen bestehen (Medizin, Zahnmedizin, Pharmazie) und daher die Sickerquote nicht ins Gewicht fällt, kann ein ordnungsgemäßes Studium nur dadurch aufrechterhalten werden, daß von den Vorgaben der Verordnung nach oben abgewichen wird: die Professoren und ihre Mitarbeiter nehmen eine kaum zumutbare Lehrbelastung auf sich, und die Veranstaltungen werden in Gruppen von einer für eine qualifizierte Ausbildung bedenklichen Größe durchgeführt. In anderen Massenfächern kann die Tatsache, daß trotz der erhöhten Studentenzahl ein ordnungsgemäßes Studium immer noch möglich ist, nur dadurch erklärt werden, daß nicht alle immatrikulierten Studenten ständig an allen Lehrveranstaltungen teilnehmen. Würden alle Studenten den vorgeschriebenen Studiengang in der kürzest möglichen Studienzeit nach Studienplan absolvieren, wäre - dies kann als Gesamtergebnis der Berechnungen festgehalten werden - die Lehre in diesen Fächern schon längst zusammengebrochen.

- - - - -